

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Krausprecher Nr. 210.

Nr. 102.

Sonnabend, den 1. September

1906.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 287 die offene Handelsgesellschaft in Firma

**Fischer & Krauss in Eibenstock**

eingetragen worden.

Gesellschafter sind die Kaufleute **Otto Fischer** und **Paul Karl Krauss**, beide in Eibenstock.

Die Gesellschaft ist am 2. August 1906 errichtet worden.

Angegabener Geschäftszweig: Stickerfabrikation.

E i b e n s t o c k, den 28. August 1906.

**Königliches Amtsgericht.**

**Sonntag, den 2. September**

finden Übungen der städtischen Pflichtfeuerwehr statt und zwar:

früh 6 Uhr: Spritzenmannschaft im Ragazingarten,

vorm. 12 Uhr: Absperr- und Rettungsmannschaft im Schulgarten.

Die Feuerwehrabzeichen sind zur Vermeidung von Bestrafung anzulegen. Unentschuldigte Veräumnisse werden bestraft.

Stadttrat Eibenstock, den 27. August 1906.

Hesse.

Mrt.

Die Feier des Sedantages wird in diesem Jahre in folgender Weise begangen werden:

**Sonnabend, den 1. September 1906, abends 7 Uhr Zapfenstreich,**  
**Sonntag, den 2. September 1906, früh 6 Uhr Weckruf.**

Die städtischen Gebäude werden Flaggenhissung erhalten.

Die Bürgerchaft wird erlucht, auch ihrerseits die Häuser mit Fahnen oder auf sonst geeignete Weise zu schmücken.

Stadttrat Eibenstock, den 30. August 1906.

Hesse.

M.

Nr. 28 des II. Nachtrages zum Verzeichnisse der unter das Schankstättenverbot gestellten Personen ist zu schreiben.

Stadttrat Eibenstock, den 30. August 1906.

Hesse.

Mrt.

**Samstag, den 2. September.**

Tag des Sieges ohnegleichen,  
Tag des höchsten Jubels voll,  
Steigt empor, ihr Flammenzeichen,  
Eines Volkes Opferroll!  
Baum der Freiheit, Baum der Einheit,  
Breite schützend dein Geäst,  
Wahre des Triumphes Reinheit,  
Weihe uns das Sedantagfest!

so sang Ernst Scherenberg, so singt jeder wahre Vaterlandsfreund, und so werden noch die kommenden Geschlechter rings bei der Wiederkehr dieses großen, ewig unvergesslichen Tages. Ja, ewig unvergesslich wird der Tag von Sedan fortleben in der Geschichte unseres deutschen Vaterlandes; fiel doch hier der entscheidende Schlag, welcher einen neuen Abschnitt der Weltgeschichte einleitete und die neue Machtkonstellation des durch unseren greisen Heldenkönig Wilhelm I. geeinigten und zum Siege geführten Deutschlands dauernd begründete.

Als es heute vor 36 Jahren zum letzten verzweifeltsten Ringen kam, konnte trotz des Opfers vieler Tausende das Gebäude des Bonapartismus, das scheinbar vorzüglich war, nicht mehr behauptet werden. Auf den Feldern von Sedan zerschellte der französische Leichtsinns an der deutschen Kernhaftigkeit. Mit kalter Berechnung wurde hier der französischen Armee das Netz geworfen, Zug um Zug wurde sie hineingewiesen; kunstgerecht wurde sie von dem Soldaten aus dem vielverspotteten Volke der Denker, der das Schwert Siegfrieds schwang, vernichtet, und ehe noch die goldene Abendsonne unter den Gesichtskreis sank, war das Trauerspiel, wie es die Weltgeschichte kaum jemals vorher großartiger geboten hatte, ausgespielt.

Zu Sedan auf der Aue  
Herbart des Rosen Thron —  
Da scholl's durch Deutschlands Gänge  
In lautem Jubelton:  
Doch groß wir wieder worden  
Und einig stark zugleich,  
Statt von der Oise Borden  
Bis in den Alpen Reich.

Aus tieferer Schmach und Schande, aus Nacht und Bruderzwist ist ein Reich der Macht und des Glanzes entstanden, ein einiges und starkes deutsches Reich, und wenn wir uns jährlich aufs neue rüsten, um den 2. September festlich zu begehen, so leitet uns dabei nicht das geringste feindselige Gefühl gegen unsern westlichen Nachbarn. Kein Mensch denkt in Deutschland bei der Feier des Sedantages daran, Frankreich herauszufordern oder auch nur irgendwelche Spitze gegen die dritte Republik zu richten; im Gegenteil wünschen wir alle auf das lebhafteste, ein gutes nachbarliches Verhältnis zu den Franzosen zu erhalten, und die fortgesetzten Bemühungen unserer amtlichen Kreise zur Erreichung dieses Zieles entsprechen durchaus den Empfindungen, die das deutsche Volk Frankreich gegenüber hegt. Was uns zu der Sedantagefeier veranlaßt, ist lediglich der vorbildliche Wert, den eine solche Rückschau auf dem Gebiete der vaterländischen Erziehung und der Ausbildung und Pflege der patriotischen Tugenden hat.

Es tut wahrlich bitter not, uns in die ruhmreichen Tage unserer nationalen Wiedergeburt zu versenken, den nationalen Pflichtgedanken zu vertiefen und der heranwachsenden Jugend die Tugenden hingebender Vaterlandsliebe und patriotischer Aufopferungsfähigkeit einzupflanzen. Seht doch ein böser vaterlandsfeindlicher Geist in den deutschen Landen um, ein Geist des Aufruhrs und des Hasses wider alle Autorität, der neuerdings sogar eine planmäßige Wählerlei unter unsern jungen Nachwuchs entfachen will, um diesen zur Disziplinlosigkeit und Unbotmäßigkeit in militärischen Dingen zu erziehen und dadurch das feste Gefüge unseres Heeres, des ruhmreichen Bollwerks unserer nationalen Einheit, zu lockern. Die Gründung einer Art sozialdemokratischer Jugendwehr und von sozialdemokratischen Kindergärten weisen die Träger des nationalen Gedankens mit eindringlichem Ernst auf die Not-

wendigkeit hin, niemals in der Pflege der vaterländischen Gesinnung nachzulassen und ihrer Betätigung durch das heranwachsende Geschlecht namentlich auch durch Erinnerungsfeiern, die das Gemüt ergreifen und die Würdigung großer nationaler Gedentage zur Herzenssache machen, jeden möglichen Vorschub zu leisten.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Im neuen Palais zu Potsdam hat die Taufe des jüngsten Hohenzollernprinzen in Gegenwart einer glänzenden Versammlung fürstlicher Gäste, der hohen Staatswürdenträger, der Generalität und Admiralität, der Spitzen der Potsdamer Behörden sowie der Damen und Herren der Gefolge stattgefunden. Unter den fürstlichen Gästen waren die Kronprinzessin von Griechenland als Vertreterin der Königin der Hellenen, Prinz Christian zu Schleswig-Holstein als Vertreter des englischen Königs, Großfürst Wladimir von Rußland als Vertreter des Zaren, Erzherzog Josef als Vertreter des Kaisers von Oesterreich und der Herzog von Genua als Vertreter des Königs von Italien erschienen. Nach dem Gesange des Domchors hielt Oberhofprediger D. Dr. D. D. eine Ansprache, der er die vom Kronprinzen ausgewählten Textesworte 1. Mose, Kap. 12, Vers 2 „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein“ zu Grunde legte. Bei Beginn der Taufhandlung überreichte Prinzessin Luise, die den Täufling bisher gehalten hatte, diesen der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin. Im Momente der Taufe übernahm ihn die Kaiserin. Beim „Vaterunser“ legten die Vaten und ihre Vertreter die Hände auf den Täufling. Sodann taufte der Oberhofprediger den hohen Täufling auf die Namen: Wilhelm Friedrich Franz Josef Christian Olaf. Nach Schluß der heiligen Handlung mit Gebet und Segen übergab die Kaiserin den Täufling der Prinzessin Viktoria Luise, welche ihn dann der Kronprinzessin überreichte. Die Majestäten und die Fürstlichkeiten brachten der Kronprinzessin alsbald ihre Glückwünsche dar. Nachher fand eine Defiliercours der Taufzeugen und Galatafel statt, bei welcher der Kaiser den Toast auf die Gesundheit des Täuflings ausbrachte.

— Einen nationalen Arbeiterverein haben die Arbeiter der „Neptun“-Werk in Rostock gegründet, die dem Reichsverbande zur Bekämpfung der Sozialdemokratie angehören. Dem neuen Verein sind etwa 100 Mitglieder beigetreten.

— Hamburg, 29. August. Die Ermittlungen haben ergeben, daß bei der Verhaftung der russischen Revolutionäre die Haupttäter, darunter die Kassenführer des hiesigen revolutionären Komitees entkommen sind. Das Komitee hat über zahlreiche Geldmittel verfügt; das geht schon daraus hervor, daß Waffen und Munition stets bar bezahlt wurden. Waffen, Munition und Sprengstoffe wurden, um keinen Verdacht zu erregen, stets von verschiedenen Personen in kleineren Mengen bestellt und dann per Schiff hauptsächlich nach Finnland oder auf dem Landwege per Post an die russische Grenze geschickt und dann durch Vertrauenspersonen über die russische Grenze geschmuggelt. Ueber die Vertrauenspersonen enthalten die aufgefundenen Briefschaften reichliches Material, die Uebersetzung bereitet in dessen große Schwierigkeiten, da die Briefe in den verschiedensten Dialekten, sogar zum Teil chiffrirt, abgefaßt sind. Der Schlüssel zu der chiffrirten Schrift muß erst noch ermittelt werden. Die Vernehmung der Verhafteten hat noch kein Resultat ergeben, da alle fünf Personen über ihre Tätigkeit und ihre Persönlichkeiten Stillschweigen beobachten. Festgestellt ist jedoch, daß sie sich mit dem Ankauf und dem Versand von Waffen usw., teilweise auch mit dem Studium der Zusammensetzung von Bomben befaßt haben, wie man aus den aufgefundenen Rezepten ersehen hat. Bei diesen Verbrechen hat der angebliche Favart Brandwunden im Gesicht und an den Händen davongetragen.

— Oesterreich-Ungarn. Wie verlautet, beabsichtigt Kaiser Franz Josef eine bedeutende Aktion zur Anbahnung einer Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen in Böhmen zu unternehmen. In diplomatischen Kreisen laufen Gerüchte um, der Kaiser wolle sich im Oktober mit seinem gesamten Hofstaate nach Prag, der Hauptstadt Böhmens, begeben und drei Wochen dort bleiben. Ein so langer Aufenthalt des Kaisers mit seinem Hofstaate in Prag ist seit seinem Regierungsantritt noch nicht vorgekommen. Die amtliche Bestätigung für den Plan fehlt allerdings noch.

— Rußland. Ueberall, mit Ausnahme jener Menschen, denen außer der Revolution überhaupt nichts mehr heilig ist, hat das fürchterliche Verbrechen in der Villa Stolypin die größte Erregung hervorgerufen. Die Regierungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England, den Vereinigten Staaten, Italien, Belgien und Japan haben, wie aus Petersburg gemeldet wird, dem Ministerpräsidenten Stolypin ihre Sympathie aus Anlaß der Errettung aus der Gefahr und ihre Entrüstung über den gegen ihn ausgeführten Anschlag ausgedrückt. Das Bombenattentat gegen die Villa Stolypin stellt sich durch die Zahl der Opfer als das weitest ausgedehnte Dynamitattentat dar, von denen die Chronik der Dynamitverbrechen in Rußland bisher zu erzählen wußte.

— Die russische Regierung hat 50 Millionen Rubel für die durch die Hungersnot Leidenden bestimmt.

— Dänemark. Von der Polizei ist eine Bombenfabrik auf der dänischen Insel Bornholm entdeckt worden. 21 Russen wurden verhaftet; eine große Menge Dynamit sowie 160 fertige Bomben wurden beschlagnahmt.

— England. Der „Daily Express“ erzählt, daß das Geheimcode und Signalbuch des britischen Kreuzers „Vincivore“ zu Sheerness, das die geheimen Signale der gesamten Kanalslotte enthält, abhanden gekommen ist. Der Matrose, in dessen Gewahrsam das Buch unter Aufsicht eines Offiziers war, erklärte, er habe es ins Meer geworfen, weil er den Dienst satt habe. Er wurde verhaftet und aller Urlaub der Offiziere und Mannschaft aufgehoben. Taucher suchen jetzt nach dem Buch.

— Spanien. Der spanische Bergarbeiterausstand hat sich nun auch auf Santander ausgedehnt. Die Ausständigen drangen in diese Stadt ein und verübten Ausschreitungen. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei gaben die Ausständigen Revolverkugeln auf die Polizisten ab; diese erwiderten das Feuer, wobei ein Ausständiger getötet, zwei verwundet wurden. Auch ein Polizist wurde verwundet. Die Läden sind geschlossen, und die Bevölkerung ist in Aufregung. Es treffen militärische Verstärkungen ein. Die in der Umgebung von Bilbao ausständigen Arbeiter haben die Vorschläge der Arbeitgeber zurückgewiesen und den Beschluß gefaßt, den Ausstand weiter fortzusetzen.

— Kuba. Der Aufstand scheint in der Provinz Binar del Rio beträchtlich zugenommen zu haben, das Aufstandsgebiet erstreckt sich auch bis fünfzig Kilometer vor Santiago. Die Regierung hat eine neue Aushebung von Militärruppen vorgenommen und in den Vereinigten Staaten eine große Anzahl Gewehre bestellt.

— China. Nach einer Drahtmeldung wurde ein Attentat auf den russischen Konsul in Tientsin von einem Manne namens Lewinski verübt, wobei der Konsul schwer verwundet wurde.

### lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 31. August. Wettervorhersage: Freitag, den 31. 8. 06, abends 6 Uhr bis Sonnabend, den 1. 9. 06, abends: Mäßige südliche Winde, vorwiegend heiter, stellenweise Gewitter, etwas wärmer.

— Dresden, 30. August. Vor einigen Tagen rettete der 13jährige Schulknabe Ernst Moritz Lange in Dresden-Bieschen einen in der Nähe von Naglestablissement in die Elbe gefallenen 8 Jahre alten Knaben vom Tode des Ertrinkens. Lange, der dem in der Elbe Treibenden sofort